

BLICK-WECHSEL : BILD-WECHSEL

Internationale Begegnung
zum kulturellen Bildtransfer zwischen Theater, Kunst und Theorie
im Rahmen der Mülheimer Theatertage NRW „Stücke '09“

Symposium vom 29. bis 31. Mai 2009

Eine Veranstaltung der 24. Mülheimer Theatertage NRW "Stücke '09" in Zusammenarbeit mit der Theater- und Mediengesellschaft Lateinamerika e.V. und dem Theater an der Ruhr



Angie Hiesl: x-mal Mensch Stuhl (Salvador da Bahia 2003)
Foto: Roland Kaiser

Veranstaltungsort

Theater an der Ruhr im Raffelbergpark
Akazienallee 61
45478 Mülheim an der Ruhr
www.theater-an-der-ruhr.de

Teilnahmegebühr

(inkl. "El último fuego", Kaffee, Imbiss): 30 Euro / erm. 20 Euro
Exkursion am 31. Mai: 20 Euro

Anmeldung

Telefon: 0208-455 4113 e-mail: projekt@tmg-online.de

Jeder macht sich Bilder von der Welt. Von der eigenen Welt, von anderen Welten. Wem aber gehören die Bilder? Wann beginnen sie ein eigenes Leben zu führen? Wer urteilt darüber, ob Bilder wahr oder falsch, Schein oder Sein sind? Wann prallen die eigenen mit anderen Bildern, Welten und Perspektiven zusammen?

BLICK-WECHSEL : BILD-WECHSEL fragt, wie und wo Bilder gemacht werden, wie sie auf Reisen gehen, wer sie sich aneignet, wie sie bekriegt werden, sich gegenseitig befruchten oder Potentiale freisetzen. Im Privaten wie im Öffentlichen.

Was einst der tödliche Blick der Medusa, ist heute der Blick der Medien. Inszenierungen von Wirklichkeit, sterile Kriegsbilder im Fernsehen, Überwachungskameras, die Bilder einfangen, über die wir selbst nicht verfügen. "Medusa-Effekt" nennt Karl Otto Werckmeister diese unheimliche, global wirksame Herrschaft. Unter Einsatz des Körpers lädt das Theater ein, der Medusa und ihren Bildern in die Augen zu schauen, dem Schock, der Angst "eine Folie anderer Bilder entgegenzusetzen" (Armin Petras): "Theater als pures Ereignis" (Rafael Spiegelburd).

Das Symposium BLICK-WECHSEL : BILD-WECHSEL sucht über den interkulturellen Austausch von Bildern nach Strategien der Unterwanderung. Können die Künste und insbesondere das Theater in ihrer spielerischen Dimension Orte des Blickwechsels, der Verhandlung und auch Veränderung öffentlicher wie persönlicher Bilder schaffen?

Zum Auftakt veranschaulicht das Gastspiel der Inszenierung aus Uruguay von „Das letzte Feuer“ der letztjährigen „Stücke“-Preisträgerin Dea Loher, wie der Bild- und Sprachtransfer in der Praxis funktioniert, wenn Theater auf Reisen geht.

Es diskutieren Künstler, Wissenschaftler und Kulturschaffende aus Lateinamerika und Deutschland über die Wechselbeziehung in ihrer Wahrnehmung, Deutung und Aussendungen von Bildbotschaften.

Zum dritten Mal organisiert das Theaterbüro des Kulturbetriebs der Stadt Mülheim während der Mülheimer Theatertage NRW ein Symposium, das Fragen des zeitgenössischen Theaters aufgreift und debattiert. Kooperationspartner für 2009 ist die Theater- und Mediengesellschaft Lateinamerika e.V., die seit 20 Jahren den Dialog und Austausch zwischen der deutschsprachigen und der lateinamerikanischen Theaterszene führt und fördert. Ort der Veranstaltung ist das Theater an der Ruhr, für dessen Arbeit die Idee des Reisens und des Austauschs seit jeher leitendes Motiv ist. Die universelle Sprache des Theaters wird von Roberto Ciullis Ensemble als das wirksamste Mittel verstanden und genutzt, um einen weitreichenden Dialog der Kulturen zu führen.

Das Projekt steht im Kontext der vom Internationalen Theaterinstitut Zentrum Bundesrepublik Deutschland (ITI) veranstalteten Internationalen Übersetzerwerkstatt, zu der Dramatikübersetzer aus bis zu 15 Ländern eingeladen werden. Ergänzend dazu wird in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut erstmalig eine Werkstatt für 10 spanischsprachige Theaterüberset-

zer aus Lateinamerika angeboten. Schwerpunkt beider Werkstätten ist die Auseinandersetzung mit neuer deutscher Dramatik, deren Übersetzung in andere Sprachen und, damit verbunden, die Übertragung in andere Kulturkreise. Die mit der Theaterarbeit ihrer Länder vertrauten Übersetzer aus 25 Ländern werden ihre Erfahrungen im Sprach- und Bildertransfer in die Diskussionen des Symposiums einbringen können.

Mit den seit 2006 begleitend zu den Mülheimer Theatertagen NRW organisierten Symposien will das Theaterbüro über Jurydebatten und Publikumsgespräche während des Festivals hinaus einen kritischen Diskurs zum zeitgenössischen Theater anregen. Nach "Facetten der Angst" und "Im Treibhaus der Generationen", die sich mit Themen heutiger Dramatik auseinandersetzen, beschäftigt sich BLICK-WECHSEL : BILD-WECHSEL mit den interkulturellen Wirkungen von Theater und Kunst. Dies geschieht auch mit Blick auf zwei anstehende internationale Kulturereignisse im Ruhrgebiet: die Kulturhauptstadt Europas "Ruhr2010" und "Theater der Welt" 2010.

Programm

Freitag, 29. Mai 2009

17:00 Uhr

Wenn Theater auf Reisen geht

Begrüßung

Vertreter des Theaterbüros Mülheim a.d. Ruhr und der Theater- und Mediengesellschaft Lateinamerika e.V.

Theater auf Reisen:

Eindrücke von Roberto Ciulli (Intendant Theater an der Ruhr) und Frie Leysen (Festivalleiterin "Theater der Welt 2010")

Theatertransfer Deutschland-Uruguay-Deutschland

Gespräch mit der Autorin Dea Loher und dem Regisseur Fernando Alonso und der Übersetzerin M. Soldedad Lagos zu "El último fuego"
Moderation: Hedda Kage (Dramaturgin / Berlin)

19:30 Uhr Gastspiel "El último fuego"

Samstag, 30. Mai, 2009

10:30 Uhr In Bildern denken

Einführungsvortrag

Prof. Dr. Kati Röttger (Theaterwissenschaftlerin / Universität Amsterdam)

11:30 Uhr Der Tauschwert der Bilder

Bilder stehen seit jeher unter Verdacht: Sie simulieren, sie zirkulieren, sie reproduzieren nur. Sie sind wie Waren, sagte schon Guy Debord, und fangen die Menschen in einer "Gesellschaft des reinen Spektakels" ein. Aber sind sie tatsächlich nur ein Symptom der globalen Konsumgesellschaft? Ein Zeichen um sich greifender "Dummheit", wie Rafael Spregelburd in seinem gleichnamigen Stück ironisch anhand der Jagd nach einem leeren Gemälde auf den Punkt brachte? Oder hat der Bildertausch zwischen den Kulturen, zwischen den Medien und, im Theater, zwischen Publikum und Bühne, auch einen schöpferischen, produktiven Wert?

Keynote

Rafael Spregelburd (Autor, Regisseur, Schauspieler / Buenos Aires)

Kommentare

Hans-Thies Lehmann (Theaterwissenschaftler / Universität Frankfurt a.M.) und Sérgio de Carvalho (Regisseur, Theoretiker / São Paulo)

Moderation: Dorothee Bauerle-Willert (Literatur- und Kunstwissenschaftlerin / Berlin)

13:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr Streitbilder

Bilderstreit meint zweierlei: den Iconoclash, den Streit, der im Bild selbst wütet und den Ikonoklasmus, den Streit gegen die Bilder. Meistens handelt es sich hierbei um die Bilder der anderen, die als falsch oder feindlich beurteilt werden. In beiden Fällen jedoch verkörpern Bilder ein Paradox, denn sie dienen als Platzhalter und werden gleichzeitig als wirklich angesehen. Wie wird dieser Streit auf dem Theater ausgetragen? Gibt es wahre und falsche Bilder, echte und unechte? Wie geht das Theater im Falle von Übersetzungen mit den Bildern „der anderen“ um? Ist Theater in der Lage, die Bedingungen des Streits sichtbar zu machen? Was aber passiert, wenn die Bühne selbst zur Kampfarena wird?

Keynote von Armin Petras (Regisseur, Autor / Berlin) und Jürgen Berger (Theaterkritiker)

Kommentare von Manuela Infante (Regisseurin / Santiago de Chile) und Angie Hiesl (Performerin / Köln)

Moderation: Kati Röttger

19:30 Uhr Gastspiel "El último fuego"**Sonntag, 31. Mai****11:00 Uhr Eine Exkursion ins Ruhrgebiet**

Im Anschluss an die Gespräche vom Samstag führt eine Exkursion in die Industriekultur des Ruhrgebiets, zum Weltkulturerbe Zeche Zollverein in Essen und zum Gasometer in Oberhausen. Hier können die Symposiumsteilnehmer ihren durch Theorie und künstlerische Praxis aufgeladenen Blick schweifen lassen und an diesen für Wandel und Veränderung stehenden Orten weitere Blick- und Bildwechsel beobachten und weiterdenken.

Freitag, 29. Mai 2009 / Samstag, 30. Mai 2009, jeweils um 19.30 Uhr

Theater an der Ruhr im Raffelbergpark

Dea Loher: El último fuego (Das letzte Feuer)

Teatro Espacio Palermo (Montevideo, Uruguay), Regie: Fernando Alonso



Bereits zum fünften Mal lädt das Festival eine ausländische Inszenierung eines Wettbewerbs-Stückes nach Mülheim ein. Bisher waren Theater aus Kiew, Montpellier, Santiago de Chile und São Paulo zu Gast. In diesem Jahr wird eine Produktion aus Montevideo gezeigt: Der uruguayische Regisseur Fernando Alonso hat die spanischsprachige Erstaufführung des Mülheimer Preisträgerstückes von 2008 inszeniert: „Das letzte Feuer“ von Dea Loher.

Für Alonso ist „Das letzte Feuer“ ein Stück von „exquisiter Sensibilität und einer außergewöhnlichen konzeptuellen Tiefe“. Er stellt in seiner Inszenierung die Frage nach Schuld und Verantwortung von Individuum und Gemeinschaft und zeigt auf intensive Art und Weise, wie schwierig die Konstruktion einer gemeinschaftlichen Erinnerung der Augenzeugen sein kann, weil sich das fremde Schicksal mit dem eigenen unweigerlich vermischt. Auch vor dem Hintergrund der jüngeren uruguayischen Geschichte möchte Alonso seine Version des Stückes verstanden wissen: Er zeigt, wie notwendig ein solches Erinnern in Uruguay ist, wo man 12 Jahre Staatsterror und dadurch verursachte Traumata aufarbeiten muss. Am Ende wird deutlich, dass nur die gemeinschaftliche Erinnerung an Leid dieses lindern kann. Und dass mit den Stimmen der Gemeinschaft eine vielfältige Wahrheit geschaffen wird, welche „auf Verständigung und Weltfrieden unumstößlich hoffen“ lässt.

In spanischer Sprache mit deutscher Übertitelung

Eintritt: 15 Euro / ermäßigt 9 Euro

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut